

Breuer



Die Lutherkirche zu Leer

Die Lutherkirche zu Leer ist in einer Zeitspanne von mehr als 200 Jahren langsam das geworden, was sie heute ist. Ihre ersten Anfänge gehen in das Jahr 1675 zurück; ihre heutige Gestalt erhielt sie erst 1910. Zwischen diesen beiden Jahreszahlen liegt die lange Geschichte ihrer Erbauung.

Nur das Wesentlichste sei hier genannt: Im Jahre 1675, dem eigentlichen Gründungsjahr der lutherischen Gemeinde zu Leer, legte Fürst Christian Eberhard von Ostfriesland, namens seiner Mutter Christine Charlotte, einer geborenen Herzogin von Württemberg, der besonderen Wohltäterin unserer luth. Gemeinde, den Grundstein zu unserem Gotteshause. Dieser älteste Teil der Lutherkirche, der von den hölzernen Turmprieche-Pfeilern bis zum Altar sich erstreckte, wurde zum größten Teile aus dem alten Material des verfallenen Klosters Thedinga erbaut.

Da sich das Gotteshaus bald als zu klein für die wachsende Gemeinde erwies, wurde 1715 die westliche Prieche errichtet, vor allem aber 1738 der Nordflügel angebaut. Schon lange bestand die Absicht, die Kirche mit einem Turm zu versehen. Erst 1766 wurde nach Ueberwindung von großen Schwierigkeiten diese Absicht verwirklicht. Zur Vervollständigung der Geschichte unserer Kirche mögen noch folgende Angaben dienen: 1793 wurde die Kirche im Osten bis zum Patersgang erweitert. 1883 wurde der Südflügel angebaut. 1910 erhielt die Kirche bei ihrer gründlichen Innenrestaurierung eine Sakristei, ein solideres Portal für den Eingang bei der Orgel und den besonderen Aufgang zur Glockenstube.

Und nun das Innere der Kirche:

Das älteste Stück, die Kanzel, die von der Gemeinde Esens geschenkt worden ist, soll aus dem Kloster Ihlow stammen. Näheres läßt sich nicht feststellen. Ein früherer Geistlicher unserer Kirche meint, daß die an der Kanzel angebrachten Wappen, z. B. der Esenser Bär, das Gegenteil vermuten ließen.

Der Altar in seiner jetzigen Gestalt ist von den „Junggesellen und Jungfrauen der Gemeinde im Jahre 1696“ geschenkt. Jedoch wurde er erst 1910 mit dem Cruzifixus geschmückt.

Um 1730 erhielt der Fürstenthron seine heutige Gestalt, der ein Meisterwerk nordischer Holzschnitzkunst genannt wird. Aus dieser Zeit stammen auch die geschnitzten Stühle des Nordflügels. Einer trägt die Jahreszahl 1. Januar 1740. Mit der Turmerbauung 1766 erhielt die Gemeinde ihr Glockengeläute.

1795 erhielt die Kirche eine neue Orgel. Das Orgelgehäuse wurde von dem Tischlermeister J. H. Budde zu Leer und das Schnitzwerk von D. Koch zu

Weener hergestellt. 1910 wurde die Kirche einer gründlichen Restauration unterzogen. Durch die Durchführung eines Tonnengewölbes im Hauptschiff bis zum Turm (anstatt der bisher flachen Decke!) wurde eine außerordentliche Wirkung erreicht. Die Holzvertäfelung gibt seitdem dem Raume seinen vornehmen und warmen Ton. Die Akustik ist bei ausreichender Stimmstärke vorzüglich. Außerdem erhielt die Kirche ihre Ausmalung, wobei wiederentdeckte Reste alter Malerei neu verwandt worden sind.

„An das Evangelium, dieses höchste Kleinod der evangelischen Kirche, erinnert am Kirchengewölbe Jesus Christus mit den 12 Aposteln und die 4 Evangelisten. Auf ewige Heilsgüter weisen die Fenster im Altarraum mit dem Kelch (h. Abendmahl) und der Taube als dem Symbol des heiligen Geistes (h. Taufe). Die Bildnisse Luthers und Melanchtons in den beiden anderen Fenstern erinnern daran, daß unsere Kirche evangelisch-lutherisch ist. Zuletzt erscheinen in den Medaillons oberhalb der Säulen und von der Brüstung der Turmprieche die Bildnisse derjenigen Fürsten, die unser Gotteshaus tatkräftig haben bauen helfen. (Christine Charlotte; Christian Eberhard; Georg Albrecht; Carl Edzard; Friedrich der Große.) Außerdem hat Edzard I., durch den die Reformation in Ostfriesland eingeführt wurde, hier ebenfalls seinen Platz erhalten.“

Möge die Lutherkirche, die, wie ihre Geschichte zeigt, durch die aus dem Glauben an den Gekreuzigten und Auferstandenen erwachsene Liebe der Vorfahren zur Kirche Dr. Martin Luthers entstanden ist, allezeit eine Stärke sein und bleiben, wo Gottes Wort lauter und rein verkündigt wird und auch fest und treu gehört wird!

Sei du, Leser dieser Zeilen, ein treues Glied deiner Kirche, um deines deutschen Volkes und um deiner selbst willen!! —

